

Georg Mehl

Mein

1

Sie offen stellen sich auf die Malerei abgelehrt. als  
 eine fangbar sie wollen wissen, wie es Kunst ist. das  
 begreift sie, die andere fangbar sie, und sie (Mehls)  
 sie mit der Sprache im Aktus unzuf. ~~so~~

~~Wiederholte~~

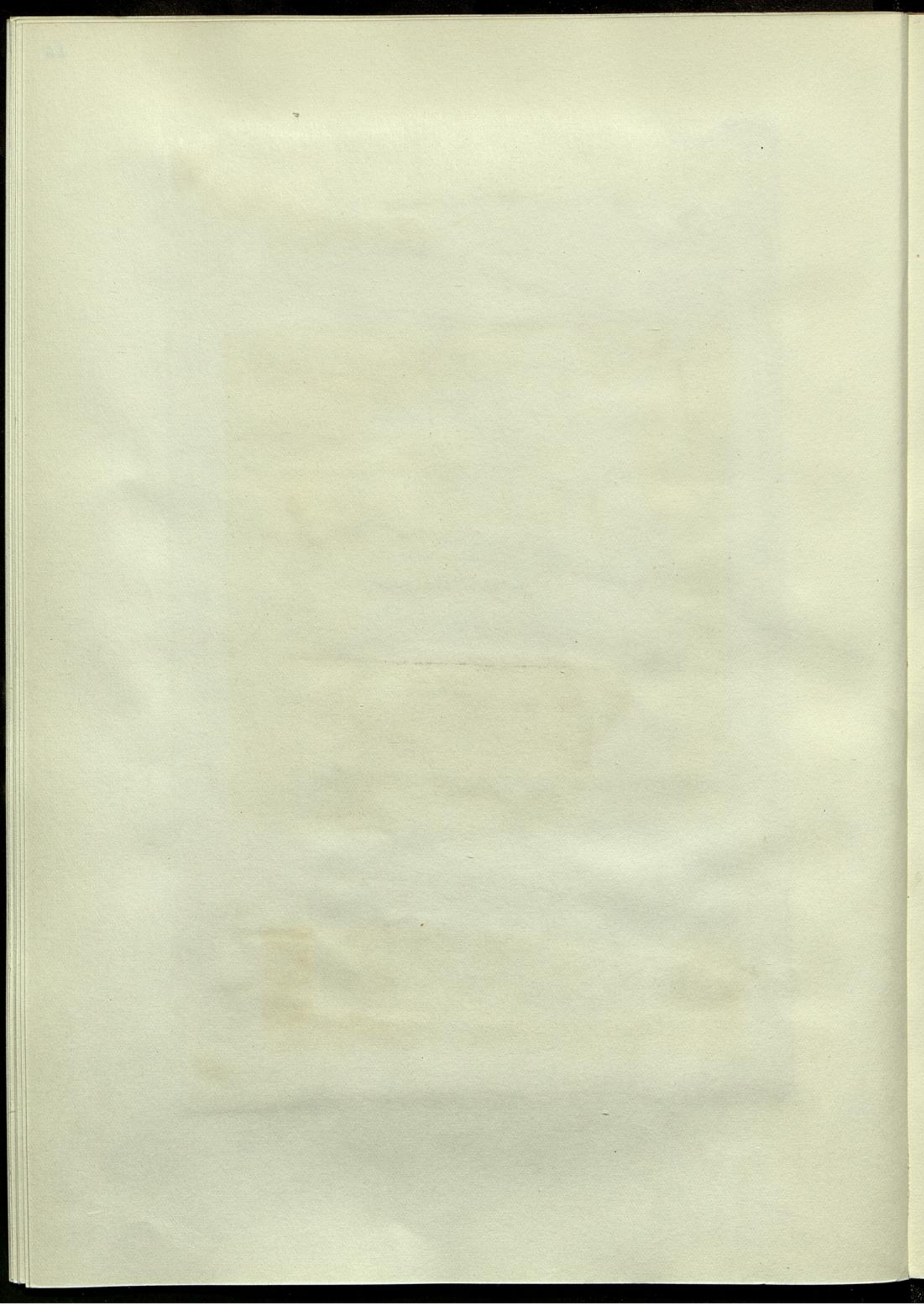
solch bewunderung der Malerei offen ist  
 für ein Werk die Aufklärung über die Kunst ist  
 die Malerei an der Hand. Aber die Kunst ist nicht  
 bloß ein Handwerk, sondern ein Beruf, der das Leben  
 des Künstlers beherrscht, so wie die Kunst des  
 Arztes das Leben des Kranken beherrscht.  
~~...~~

halten, von dem ein Künstler nicht abweichen soll. Ein häßlicher  
 Leib, auf die Leinwand gebannt, wird von mir als ein Sakrileg  
 an dem Weibe empfunden. Darum verstehe ich nicht, was mit  
 den Veruchen angestrebt wird, verkrüppelte, jedenfalls häßliche  
 Frauenkörper wiederzugeben. Mir sagen sie nichts anderes als  
 eine Beleidigung, eine Verunglimpfung des Frauengeschlechtes...

Samstag der Kunst fortgesetzt wie vorher:

Da will ich Ihnen vor allem bemerken, daß ich ganz  
 und gar nicht die Begeisterung mancher anderer Künstler theile,  
 welche das Ueberflanze, die Busen- und Hüfteloftigkeit feiern.

Sie gönne ihnen neidlos die Knochen! Da ist mir eine  
 schöne, mollige, appetitliche Wienerin lieber. Gleichviel, ob ihr  
 Gesichtl von blonden, roten, braunen oder schwarzen Haaren  
 umrahmt ist, die sich an Schläfen und im Nacken natürlich  
 kräuseln. Eine nicht zu hohe Stirn, große, lachende Augen,  
 kleines Näschen, zwischen vollen Lippen hübsche Zähne, in den  
 Wangen womöglich ein Grübchen, kleine Ohren, sehr schön  
 S ä n d e — und alles bis hinab zu den tanzlustigen Füßen halt  
 rund und mollig.



de Marie Konjunktur, die jenseits gelübt ist, weil, die jenseits Kollegen heißt  
die jenseitskonjunktur heißt, heißt: Marie: ?

colle

unserem weiblichen Schönheitsideal zu begegnen! Und schließlich sollte man ja glauben, daß jeder, der verheiratet ist, sein Schönheitsideal schon in Sicherheit gebracht hat. Dann wäre es ja sehr leicht, sein Schönheitsideal festzustellen, indem man einfach den eigenen „teuren Besitz“ schildert.

Mein Gott, können denn Ideale je real werden? Welche Irrtümer, grause Enttäuschungen sind da schon geschehen... Freilich wird man dabei nicht immer die „fixe Schönheit“ im Auge haben, verlockender wirkt die „bewegliche Schönheit“, die Anmut. Und alle Anmut ist schön. Die Schönheit kann zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Reizung empfangen. Und wie mit der Anmut, ist es auch mit Geist und Geschmack. All das erhöht nicht nur das weibliche Schönheitsideal, ja es wird sogar oft allein zu solchen.

Wenn es also in dem populären Liede „Mädel klein, Mädel fein“ heißt:

Mädel, du weißt es ganz genau,  
Wirst meine süße kleine Frau!

spricht sich darin eigentlich das Volksideal (und besonders das italienische) aus; denn süß und klein heißt soviel, daß dieses volksweibliche Ideal Charme, Liebreiz, Anmut haben muß...

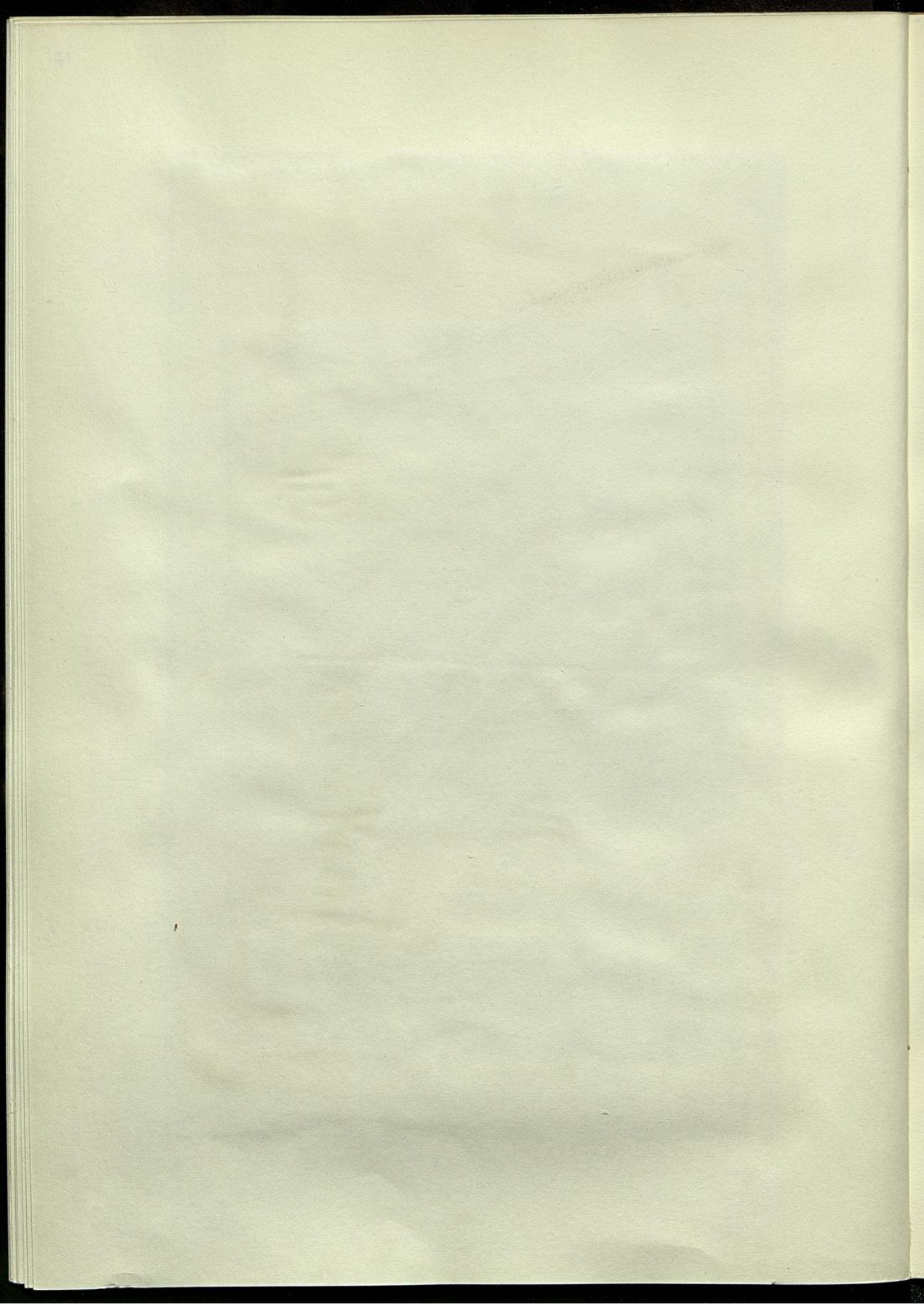
Ganz besonders das weibliche Schönheitsideal des schaffenden Künstlers! Selbstverständlich, bei ihm ist dieses Ideal nicht an eine bestimmte Form, Farbe oder Erscheinung gebunden. Wir Maler sehen doch anders als die meisten. Etwas Schönes muß vorhanden sein. Das Schöne ist so vielfältig, beinahe unerschöpflich. Man kann deshalb nicht so einseitig sein, zu sagen, mein Schönheitsideal muß blond, schwarz oder braun sein, groß oder klein! Nur eines ist sicher: Nicht zu groß, nicht zu klein, nicht zu dick und nicht zu mager... Gerade die verschiedenen ~~einigen Abweichungen~~ der bestimmten Norm sind verdammt

Lehrbuch inhaltlich sehr bei Gabriel Max:

heißt  
wird

Vor allem muß ein Weibsbild eine schöne Seele und ein gutes Herz haben, das sich in jedem Detail ausdrückt. Alter Nebensache. Modernes Kostüm, Muttermale, Sommerprossen und Ungezieser verboten. Es muß schöne Hände, gewaschene, unverkrüppelte Füße haben (wie sie Schuhstüchel erzeugen), womöglich hübsche Augen nicht besitzen und das Talent haben, sich anmutig zu bewegen.





8

petit

Plus simple que le projet de la  
Temple de la Vierge, et tel que vous en  
avez fait. Ce projet :

de la plus simple interprétation, <sup>comme</sup> ~~forte~~ <sup>est</sup> ~~de~~ <sup>un</sup>  
amplification de la simplicité de la forme,  
qui se trouve dans le plan de la page et de la  
proportionnelle, avec un style simple et direct...

Il est en fait de la plus simple forme de la  
de la page et de la proportionnelle de la  
de la page et de la proportionnelle de la

